

KOLUMNE: FORMEL-BMW ASIA POWERED BY DENNIS VOLLMAIR

Die Vorfreude auf dieses Wochenende war riesig, denn ich saß nun doch das letzte Mal Mitte Februar in Hockenheim in meinem Formel Boliden - Entzugerscheinungen - doch gleichzeitig war ich auch neugierig, was mich in diesem fremden Land erwartet.

Abflug in München am Dienstag, den 01. Mai bei 15 Grad, Ankunft in Malaysia nach 13 Stunden Flug, drei Stunden Aufenthalt in Dubai und sechs Stunden Zeitverschiebung, am Mittwochmittag. Nach mehreren Pass- und Personenkontrollen verlassen wir das wohl klimatisierte Flughafengebäude und laufen gegen eine Wand - Temperaturen irgendwo zwischen 40 und 50 Grad im Schatten. Mein Teammanager Kurt Tremel holt uns ab und wir fahren direkt zur Rennstrecke "Sepang International Circuit", vorbei an endlos scheinenden Palmenwäldern. Mittendrin, im Schutze der Palmen, immer wieder kleine, wunderschöne Häuschen - alles grün soweit das Auge reicht - der erste Eindruck von dem mir fremden Land ist überwältigend. Wie ich später, von dem malaysischen Betreuer meines Teamkollegen Jeeva erfahre - regnet es hier einmal täglich, meist in der Nacht und das ist auch der Grund, warum hier nichts vertrocknet.

Nach 20 Minuten erreichen wir die Rennstrecke - es ist wirklich wie ich es aus dem Fernsehen kenne, die gigantische Boxengasse mit der fächerförmigen Tribüne, hinter der Boxengasse ein mit Palmen gesäumter Boxenbereich. In unserer Box, in der wir einen mit Stellwänden abgegrenzten Bereich für die zwei Formel BMW Boliden und einen Stellbereich für einen Tourenwagen haben, der auch von meinem Team eingesetzt und dem Japaner Kano gefahren wird, stehen uns noch klimatisierte Besprechungs- und Umkleieräume zur Verfügung. Die Hitze hier ist der Wahnsinn, doch man gewöhnt sich recht schnell daran. Heute verlassen wir den Rennplatz etwas früher als die Mechaniker und Ingenieure, denn wir sind doch ganz schön geschafft von



In der Boxengasse von Sepang

dem langen Flug.

Nach einer langersehnten Dusche stürzen wir uns ins nächste Abenteuer, das Abendessen. Es ist dem chinesischen Essen sehr nahe, nur auf malaysisch gekocht, unsagbar scharf aber man kann - Gott sei Dank - zwischen diesen beiden Varianten wählen. Auf der Speisekarte findet jeder etwas - es geht über Fisch, Steaks, Malaysischen- oder Chinesischen Gerichten bis hin zu Spagetti Bolognese, also fast wie bei uns, nur der Preis ist etwas anders. Ein Abendessen im Hotel und hier ist es noch teurer als draußen, kostet zwischen zehn und 15 Ringitt, das sind zwei bis drei Euro und es schmeckt richtig gut.

Wohl erholt fahren wir am nächsten Tag in unserem Teambus wieder zur Rennstrecke. Heute ist noch nicht so viel los, die Mechaniker und unser englischer Ingenieur bauen die Autos auf, vermessen und polieren das Chassis. Ich muss heute noch zur Registrierung, denn ich war an dem offiziellen Wochenende im April, an dem sich alle zum ersten mal getroffen haben und auch schon in Sepang fahren durften, leider nicht dabei. Mein Auto wurde erst Ende März verschifft und war dann etwa vier Wochen auf einer langen Reise und somit zu diesem Termin noch nicht in Malaysia, deshalb war ich bei diesem offiziellen Test nicht vor Ort.

Bei der Registrierung stellten wir fest, dass meine Blutgruppen Angabe noch

fehlte und die hatte auch niemand im Kopf. Wir telefonierten mit meinem Hausarzt in Deutschland, doch auch dieser konnte uns nicht weiterhelfen. Also auf ins nächste Abenteuer - wir brauchten einen Arzt oder ein Krankenhaus - die mir meine Blutgruppe bestimmen. Ganz in der Nähe fanden wir dann eine hochmoderne Krebsklinik, das Personal unwahrscheinlich hilfsbereit. Nach fünf Minuten war alles vorbei, Kostenpunkt zehn Ringitt (zwei Euro) und das nur weil wir den Befund schriftlich wollten.

Am Nachmittag fand eine Streckenbegehung mit Chris Wassermann für alle Formel BMW Fahrer statt. Ich freute mich ihn zu sehen, denn wir haben uns schon in Valencia bei der Fahrersichtung kennen gelernt und er ist heuer einer der BMW Verantwortlichen für Asien. Da ich ja hier noch nie gefahren bin, konnte er mir im Vorfeld ein paar wichtige Tipps geben, was mir sehr geholfen hat.

Und nun - endlich Freitag. Heute stehen drei freie Trainingssitzungen zu 30 Minuten. Am Anfang hieß es erst mal Einschießen auf die Strecke, doch ich hatte gleich von Anfang an Probleme. Das Heck meines Autos war in den schnellen Kurven sehr nervös, was vor allem in den letzten beiden Rechtskurven vor Start und Ziel, natürlich ein riesiger Nachteil war und wir sollten an diesem Tag, trotz etlicher Veränderungen, dieses Problem auch nicht mehr in den Griff bekommen. Ein wenig frust-



Asiatische Schönheiten

riert, vor allem weil wir nicht wirklich wussten woran es liegt, bewegte ich mich in diesen Sitzungen nur zwischen Platz sieben und zwölf.

Samstag, 1. Renntag: Weitere Veränderungen und ein neuer Motor, den mir meine Mechaniker in einer Nachtschicht eingebaut hatten, brachten Hoffnung auf eine bessere Platzierung im Zeittraining, doch das Fahrzeug fühlte sich an wie am Vortag. Ein instabiles Auto in den schnellen Kurven reichte am Ende dann auch nur für den 12. Platz im Zeittraining.

Am Mittag dann mein erstes Formel BMW Rennen. Ich freute mich darauf, obwohl die Aussichten nicht wirklich gut waren. Der Start war perfekt, ich konnte gleich zwei Plätze gut machen, aber der restliche Rennverlauf war mehr ein Kampf zwischen mir und meinem fahrbaren Untersatz. Durch Ausfälle kam ich bis auf Position sieben nach vorne, verlor dann das Auto und drehte mich. Ich konnte zwar weiter fahren, beendete das Rennen aber nun auf dem 9. Platz.

In der wenigen Zeit zwischen Rennen eins und zwei bauten wir noch mehr Grip an die Hinterachse und haben dann noch einmal das Auto vermessen. Vor dem Montieren der Motorabdeckung stellten wir plötzlich eine unterschiedliche Dämpferstellung fest, die nicht normal ist und es fiel uns wie Schuppen von den Augen. Ein defekter Dämpfer war unser Problem seit den freien Trainingssitzungen, doch nun hatten wir keine Zeit mehr neue Dämp-

fer zu verbauen, denn das nächste Rennen stand an.

Also ab ins 2. Rennen, unseren Nachteil kennend. Und wieder derselbe Kampf, den aber dieses Mal mein Bolid gewann und wir beide landeten im Kiesbett. Gut - diese beiden Rennen waren zum Abhaken, aber jetzt



SaS Kolumnist Dennis Vollmair

wussten wir wenigstens was zu tun ist. Am Abend wurden nun die neuen Dämpfer verbaut und das Auto erneut vermessen.

Frisch gerüstet starteten wir in den zweiten Tag, an dem die Läufe drei und vier ausgetragen wurden. Da wir hier in Asien ja nur ein Zeittraining fahren, musste ich dieses dritte Rennen wieder von Startplatz 12 aus beginnen. Das Starten liegt mir wirklich und dieses Mal konnte ich gleich drei Plätze gut machen. Das Auto war wie ausgewechselt, endlich konnte ich so richtig pushen, gerade in den schnellen Kurven, wo wir die ganze Zeit Probleme hatten, lag das Auto perfekt, so dass ich in der fünften Runde schon auf Position fünf war. Doch dann übersah ich ein Teil das auf der Strecke lag und beschädigte mir den Frontflügel, so dass ich das Tempo herausnehmen musste, um mir die Vorderreifen für das nächste Rennen nicht zu ruinieren. Zwei Kontrahenten musste ich ziehen lassen und kam dann auf Position sieben ins Ziel.

In der Pause tauschten wir nun den gesamten Frontflügel. Vom siebten Platz

aus, ging es nun in den letzten Lauf für dieses Wochenende. Nach dem Start lag ich auf Rang sechs. Die Fahrer auf den Plätzen eins und zwei konnten sich ein wenig absetzen, danach ein Pulk von weiteren vier Autos und ich mitten drin. Wir schenkten uns nichts und die Positionen wechselten fast in jeder Runde, das hat irrsinnigen Spaß gemacht. Gegen Ende des Rennens halbierte sich das Führungsduo auf Grund einer Kollision und ich befand mich somit auf dem dritten Platz, meinem Vordermann im Getriebe hängend. Aber auch die beiden Verfolger ließen sich nicht abschütteln. Zwei Runden vor Schluss verbremste sich mein Vordermann, ich wollte mich daneben setzen, doch er warf mir die Türe zu. Ich versuchte es außen. Doch auch hier ließ er mir keine Luft und um eine Berührung zu verhindern, musste ich über die Wiese. Mein Verfolger huschte durch und ich fiel mit ein wenig Rückstand auf Rang vier zurück. In der letzten Runde konnte ich den Abstand noch verkürzen, aber vorbei kam ich nicht mehr.

Nun heißt es noch Zusammenpacken und das ganze Equipment in die Container verladen, bevor es wieder auf die 16-stündige Heimreise geht. Wohlbehalten komme ich am Montagmittag in München an, nur mit den nun doch nur 13 Grad und Regen komme ich nicht so richtig klar - da war mir das Schwitzen schon lieber.

Mein Dank gilt meinen multikulturellen Team aus 9 Nationen, den Mechanikern, meinem Teamchef Franz Engstler, der bei der Problembehebung auch selbst Hand mit angelegt hat, meinem Teammanager Kurt Treml, der für einen reibungslosen Ablauf sorgte und last but not least meinen Sponsoren, die mir das alles überhaupt ermöglichen. Ansprechen möchte ich die Hilfsbereitschaft aller BMW Verantwortlichen, die mir und meinem Team immer mit Rat und Tat zur Seite standen, damit ich mich als einziger Europäer im Starterfeld der Formel BMW Asia, in dieser für mich doch fremden Kultur, von Anfang an wohl fühlte.

Internet: www.dennis-vollmair.de